

„Gelas“ lebendiges Klassenzimmer

Stadt und Philipp-Reis-Schule legen Schul- und Nutzgarten an / Familie Neudert stellt Grundstück zur Verfügung

Gelnhausen. Wie riecht Lavendel? Wie schmeckt Zitronenmelisse? Warum dampft Kompost? Fragen, die auch Kinder in ländlicheren Regionen nicht unbedingt beantworten können. Deshalb - und aus vielen weiteren Gründen - sind naturnahe Gärten wertvolle Lernorte für Schüler. Ein solcher Nutz- und Schulgarten, bei dem sogar die Sage von Barbarossas unerfüllter Liebe eine Rolle spielt, soll in der Berliner Straße 37 Gelnhausen entstehen. Möglich machen das Birgit und Christoph Neudert, die Philipp-Reis-Schule und die Stadt Gelnhausen.

Birgit und Christoph Neudert haben das Grundstück in Gelnhausen-Mitte von ihren Eltern geerbt. Schon die Großeltern haben dort gewohnt und deren Wunsch war es, dass dort irgendwann einmal ein schöner Garten entsteht. Nun ist es so weit. Die Neuderts stellen der Stadt Gelnhausen im Rahmen ihrer Kooperation mit der Philipp-Reis-Schule das über 500 Quadratmeter große Areal zur Verfügung. „In einer Zeit, in der Kindern und Jugendlichen der Bezug zur Natur zunehmend verloren geht, wird der Schulgarten zu einem wichtigen Lernort. Wir bedanken uns bei der Familie Neudert für das großzügige Angebot und freuen uns auf einen Garten,



Freuen sich auf einen Garten der besonderen Art Jochen Bühler, Christoph und Birgit Neudert sowie Bürgermeister Daniel Christian Glöckner (von links).

der von fröhlichen Kinderstimmen erfüllt sein wird“, sagte Bürgermeister Daniel Christian Glöckner kürzlich bei einem Treffen auf dem unbebauten Grundstück.

Im Schulgarten seien alle Sinne gefragt. Hier erleben Schüler die Natur und den Wandel der Jahreszeiten als Teil der eigenen Lebenswelt, erläuterte Schulleiter Jochen Bühler. Das Herstellen von Marmelade oder Trocknen von Kräutern aus dem Schulgarten fördere einordnendes und verknüpfendes Denken und sogar nachhaltiges Wirtschaften im Kleinen sei Bestandteil des Lernprozesses. „Schüler fragen sich zum Beispiel, welche Pflanzen sie anbauen können, um im kommenden Jahr Saat-

gut zu haben und sie müssen auch lernen, mit einem schmalen Budget zurechtzukommen. Abfallvermeidung, giftfreie Lebensmittelherstellung, Bewegung, ein Erleben mit allen Sinnen, das Entwickeln weiterer sozialer Kompetenzen und das Übernehmen von Verantwortung sind weitere positive Aspekte eines solchen Projektes“, so Bühler. Im Gespräch mit Bürgermeister Glöckner und der Familie Neudert hob er hervor, dass der Schulgarten auch ein Ort der Inklusion sei. Die gemeinsame Arbeit im Garten überwinde Grenzen zwischen Sprachen, sozialen Schichten und Ethnien und lasse auch Raum für generationenübergreifende Projekte und Begeg-

nungen. „Mädchen und Jungen werden hier einen besonderen Umgang mit der Natur erfahren. Sie werden andere Erfolgserlebnisse als in ihren Klassenzimmern haben - und auch anders geartete Rückschlüsse einstecken müssen - dafür werden unter anderem Schnecken, Wühlmäuse, Mehltau und Dauerregen sorgen. Wir freuen uns, ein Teil dieses Projektes sein zu dürfen, zumal es hervorragend in unser Konzept ‚Grünes Gelnhausen‘ passt, das mehr Natur in die Stadt bringen soll“, so Glöckner.

Einen passenden Namen haben die Beteiligten auch schon gefunden: Gela-Garten. Gela war der Sage nach die große Liebe von Kaiser Friedrich „Barbarossa“. Als er zum Kreuzzug aufbrechen musste, versprachen sich die beiden, aufeinander zu warten. Doch dann erhielt Gela die Nachricht, Friedrich sei gefallen und ging ins Kloster. Nur wenige Tage später kehrte der Kaiser unversehrt zurück. Doch Gela war bereits Nonne. Weil sie sich mit Barbarossa vor diesen tragischen Ereignissen immer in der Godobertus-Kapelle traf, wird diese im Volksmund „Gela-Kapelle“ genannt. Demnächst wird Gela nun noch ein Garten gewidmet: zum Lernen, Lustwandeln und für eine lebenswerte Zukunft.